



Mit Julia Klöckner die Wende im Land herbei führen

Ein Kommentar von Gerd Plachetka

Die Parlamentarische Agrarstaatssekretärin Julia Klöckner wird als CDU-Spitzenkandidatin bei der Landtagswahl in Rheinland-Pfalz am 27. März 2011 den Ministerpräsidenten Kurt Beck herausfordern.



Sie liebt das Pendeln zwischen ihrem Wahlkreis Bad Kreuznach und der Hauptstadt, war oftmals von ihr zu hören. Noch aus ihrer Zeit als Deutsche

Weinkönigin genießt sie große Popularität in ihrer Heimat und über die Grenzen von Rheinland-Pfalz hinaus. Außerdem besitzt sie eine hohe Sozialkompetenz, die ihr auch ihre politischen Widersacher betätigen. Es war zunächst der Wein, der für Julia Klöckners Popularität sorgte. Als Deutsche Weinkönigin tourte sie Mitte der 90er Jahre durch die Republik, aber auch ins ferne Ausland. Mit ihrem offenen Wesen begeisterte sie ihre Zuhörer und schulte gleichzeitig ihren Umgang mit den Menschen. Dies kommt ihr heute zu Gute.

Wie sehr die CDU im Land auf eine Hoffnungsträgerin wie sie wartet, zeigten Klöckners Auftritte bei den fünf Regionalkonferenzen, wo sie den rund 50.000 CDU-Mitgliedern einen Neuanfang versprach. Die selbstbewusste junge Frau hat ihre Ziele definiert auf dem Fundament der christli-

chen Soziallehre. Mit ihren 37 Jahren zählt Julia Klöckner zu den jungen Hoffnungsträgern ihrer Partei. Gestärkt aus der Rheinland-pfälzischen CDU folgte sie dem Ruf Angela Merkels nach Berlin, wo sie seit Oktober 2009 als Parlamentarische Staatssekretärin im Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz wirkt.



Frisch, unverbraucht und durchaus angriffslustig will die Herausforderin nach der Sommerpause in den Landtagswahlkampf einsteigen. Ein neuer Ton in der rheinland-pfälzischen CDU. Ein neuer Stil, durchaus glaubwürdig und verlässlich. Das Wahlprogramm will sie gemeinsam mit der Basis schreiben. Die freundliche junge Frau nimmt allerdings ernste Züge an, wenn es um ihren politischen Gegner geht. Dem wirft sie vor, das Land nach über 15 Jahren wie ein Monarch zu führen. Rheinland-Pfalz werde nur noch verwaltet nicht mehr regiert. Die Zeit der Gutsherrenart sei definitiv vorbei. Sie kommt modern daher. Die elektronischen Medien nutzt sie wie kaum ein anderer. Ihre Onlinepräsenz ist beachtlich. Sie besitzt eine ansprechende Homepage, bietet einen kostenlosen SMS-Infodienst und ist in verschiedenen sozialen Netzwerken präsent. Julia Klöckner soll für die CDU die Landtagswahlen in Rheinland-Pfalz im Frühling gewinnen. Für ihre Partei scheint die temperamentvolle junge Frau die Idealbesetzung zu sein.

Harxheim aktuell



CDU-Notizen und Informationen aus unserem Dorf

Weihnachten 2010



Einladung

zum

Neujahrsempfang

am Sonntag, 9. Januar 2011

um 11 Uhr

in der

Guttschänke Reßler

Obergasse 21

Anmeldung ist unbedingt erforderlich unter:
eMail: cdu@harxheim.de oder Tel.: (06138) 6945



Die Redaktion von Harxheim
aktuell wünscht Ihren Leserinnen
und Lesern ein besinnliches
Weihnachtsfest und im Neuen
Jahr viel Optimismus, Glück,
Erfolg und vor allem Gesundheit.

Liebe Harxheimerinnen und Harxheimer,

ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein glückliches, erfolgreiches und gesundes Neues Jahr

Ihre Ursula Knüpper-Heger

Ursula Knüpper-Heger
(1. Vorsitzende)



Aus dem Gemeinderat

berichten Monika Gengelbach und Irene Schmitt

Ein Schildbürgerstreich - ohne Beispiel -

Nachdem die Erweiterung der Kindertagesstätte abgeschlossen war, ergab sich ein Problem mit der Zuwegung von der Bahnhofstraße aus. In etlichen Gemeinderats- und Ausschusssitzungen gingen bis dahin alle Beteiligten davon aus, dass der Weg zum hinteren Eingang des Kindergartens begehbar ausgebaut wird. Selbst die Bürgermeisterin sprach in Presseartikeln von der Herrichtung der Zuwege aus Mosel- und Bahnhofstraße. Umso erstaunter waren die Ratsmitglieder, dass es sich laut Aussage des Bauamtes der Verbandsgemeinde bei dem Weg lediglich um eine vorübergehende (!) Baustellenzufahrt gehandelt haben soll.

Zur Erinnerung: Anfang April war der Kindergarten - bis auf die Außenanlagen fertig gestellt. Die Baufirmen mit ihren Maschinen hatten das Gelände verlassen, am Außengelände tat sich allerdings nichts. Nach massiven Erinnerungen durch die CDU Fraktion wurde der Bürgermeisterin am 24. Juni eine Vergabevollmacht für das Außengelände erteilt. Das bedeutete, die Bürgermeisterin erhielt für die Ausschreibungen und Auftragserteilungen eine „Generalvollmacht“. Sie sollte nach der Auftragsvergabe lediglich den Rat informieren, was aber bis heute (!) nicht geschehen ist!

Bedauerlicherweise gelang es einigen Ratsmitgliedern nicht, die Diskussion sachlich zu führen, so dass Verbandsbürgermeister Dr. Scheurer den Rat zur Ordnung rufen musste. Albert Ackermann stellte den Antrag die Planung der Zuwegung in Auftrag zu geben. Dieser Antrag wurde jedoch mit der Mehrheit der Stimmen von SPD und FWG abgelehnt. Ein Verhalten, das man sich merken sollte.

Uns stellen sich eine Menge Fragen: Warum wurde ein Grundstück durch die Ortsgemeinde gekauft, wenn es nur als "vorübergehende Baustellenzufahrt" genutzt werden sollte? Warum wurde diese "vorübergehende Baustellenzufahrt" nach Abschluss der Bauarbeiten (Anfang April) dann ab



Ende Juni in den heutigen Zustand "ausgebaut", geschottert und verdichtet? Warum wurden Leerrohre für eine Beleuchtung Anfang Juli in dieser "vorübergehenden Baustellenzufahrt" verlegt? Warum wurden auf dieser "vorübergehenden Baustellenzufahrt" zwei Parkplätze geplant und wie konnte man dem Partnerschaftsverein das Boulespielen auf dieser "vorübergehenden Baustellenzufahrt" gestatten, um nur einige der kuriosen Widersprüchlichkeiten aufzuzeigen?

Es ist wohl so, dass die Bürgermeisterin die Planung und den Ausbau dieses Weges einfach vergessen hat, zu Lasten sowohl der Anwohner der Moselstraße als auch der vielen Eltern aus dem Neubaugebiet und südlich der Bahnhofstraße, die morgens in etwa zur gleichen Zeit ihre Kinder über den Eingang Moselstraße zur Kita bringen.

Interessant wäre es daher die Gründe zu verstehen, die die Fraktionen von SPD und FWG dazu bewogen haben, von der ursprünglich angedachten Anlegung des Weges Abstand zu nehmen. Das Argument der hohen Kosten für den Ausbau des Weges kann wohl kaum greifen, wenn im Vorfeld ein Grundstück auf Gemeindegeldern erworben wird, hauptsächlich zum Zweck der Zuwegung aus der Bahnhofstraße.

Für eine lediglich zeitweise Nutzung des Weges als Baustellenzufahrt wäre eine Pacht oder Nutzungsentschädigung des Geländes kostengünstiger und ausreichend gewesen. Ebenso hätte man in diesem Fall auf den Einbau einer zweiten Eingangstür, der Treppen und Wege für die Kita aus Richtung Bahnhofstraße verzichten können.

Nach wie vor hält die CDU den Ausbau des Weges für eine Kita mit über 130 Kindergartenplätzen für dringend erforderlich.



Problemmüll neuer Standort?

Nachdem zum wiederholten Male an der Haltestelle des Problemmüllbusses widerrechtlich Pro-



blemmüll abgestellt wurde, konnten leider einige Mitbürger der Versuchung nicht widerstehen den Inhalt der Farbeimer großflächig auf dem Sammelplatz und der anliegenden Straße zu verteilen, was auch zu einer starken Verschmutzung führte.

In Anbetracht der Tatsache, dass sich in unmittelbarer Nähe des Halteplatzes der Bolzplatz und die Blockhütte der Harxheimer Jugend befinden, wurde über einen neuen Standort diskutiert. Im Gespräch waren zunächst der Platz an der Waage, der Parkplatz hinter der Sporthalle bei den Glascontainern und eventuell der Parkplatz des ehemaligen HL-Marktes.

Eine Änderung des Standortes ist kurzfristig aufgrund des bereits abgedruckten Abfallkalenders der Kreisverwaltung nicht möglich. Die Verständigung auf einen neuen Standort ab dem Jahr 2012 wurde auf die nächste Gemeinderatssitzung verschoben.

Friedhofsgestaltung Platz zwischen den Kirchen

Das beauftragte Planungsbüro stellte dem Rat die bisherige Planung zum Platz zwischen den Kirchen vor. In der Diskussion der Baum in der Platzmitte, der mit seinen Ästen bis an die Mauern und Fenster der Kirchen reicht. Das Planungsbüro schlug vor den Baum zu erhalten und regelmäßig zurückzuschneiden, was aber alle drei Jahre Kosten von über 1 500 € verursachen würde. Ratsmitglied Albert Ackermann regte die Pflanzung einer landschafts-

Plötzlich war sie verschwunden, die öffentliche Telefonzelle in der Ortsmitte vor dem evang. Gemeindehaus. Sicher war sie für die Deutsche Telekom nicht mehr rentabel, aber warum gibt es aus der Verwaltung keinerlei Informationen an die Bürger und den Gemeinderat? Die zweite Telefonzelle in den Rohrwiesen ist seit Wochen unbeleuchtet und so bei Dunkelheit auch nicht zu nutzen. Der Verwaltung ist dies seit langem bekannt.



typischen Säulenbuche an, die aufgrund ihres langsameren und schlankeren Wachstums den doch relativ kleinen Platz nicht so dominieren würde. Auch die Unterhaltungskosten wären deutlich geringer. Auch kämen die beiden historischen Kirchen viel besser zur Geltung.

Über die Pflasterung des Platzes konnte der Rat noch zu keiner Einigung gelangen. Zur Auswahl steht ein "relativ günstiges" Betonpflaster, ähnlich oder gleich dem bereits verlegten, oder die doch deutlich teurere Pflasterung mit Granitsteinen, was von der Haltbarkeit her auf Sicht wieder günstiger sein könnte. Bevor eine endgültige Entscheidung fällt, soll ein Ortstermin für mehr Klarheit sorgen.

Sporthalle

Mit der Außensanierung der Sporthalle ist ein Teil der Gesamtanierung endlich abgeschlossen.

Bereits Anfang Juli 2009(!) lag die Beschlussvorlage der Verbandsgemeinde vor. Es dauerte ein Jahr, bis die Ortsbürgermeisterin am 10. Juni 2010 **nur** die Vergabe der erforderlichen Arbeiten für die Außensanierung durch den Rat beschließen ließ. Wahrscheinlich scheute sie die Inangriffnahme des Gesamtobjekts, weil sie nach dieser unerklärlichen Verzögerung Konflikte mit schon bestehenden Terminen (HKG, SG 03 u.a.) befürchtete. Die noch anstehenden Innenarbeiten sollen nun während der Osterferien durchgeführt werden. Die Sporthalle wird in dieser Zeit für mindestens 2 - 3 Wochen geschlossen bleiben.

Es bleibt zu hoffen, dass es durch die Verschiebung der Arbeiten in das nächste Jahr zu keiner deutlichen Kostensteigerung kommen wird.

Gemeinsam - es geht doch!

In den frühen Morgenstunden des 7. November, es war noch recht dämmrig, pflanzten die Fraktionsvorsitzenden Michael Lindner (SPD) und Wolfgang Becker (CDU) gemeinsam zwei Bäume in der Kindertagesstätte. Die immer wieder verbreitete Nachricht, dass sich im Gemeinderat "unversöhnliche Gegner" gegenüber sitzen, wird auch durch ständiges Wiederholen nicht wahr. Die Diskussion und der "Streit" um die beste Lösung hat mit Feindschaft nichts zu tun. So funktioniert Demokratie - auch im Harxheimer Gemeinderat!

